Sieg-Lahn-Zeitung

VI. Jahrgang. Erscheint Montag, Mittwoch und Freitag.

Organ für die landwirthschaftl. und gewerbl. Interessen des Sieg-, Lahn- und Edergebietes.

Zeitschrift des Vereins für die bergbaulichen und Hütten-Interessen zu Siegen, sowie des berg- und hüttenmännischen Vereins für die Lahn-, Dill- und benachbarten Reviere.

Preis in der Expedition: mit Sonntagsbl. 1.50, ohne „ 1.25, per Post gleiche Preise pro Quartal. Inser. 10 Pf. d. 1 sp. 3.

№ 61. Siegen, Freitag, 23. Mai **1890.**

Bestellungen auf die „Sieg-Lahn-Zeitung" für den Monat Juni werden von allen Postanstalten, den Boten und in der Expedition entgegengenommen.

Tagesnachrichten.

* **Berlin,** 23. Mai. Der Kaiser überwies der hiesigen evangelischen Missionsgesellschaft für Ostafrika 20 000 Mark zum Bau eines Krankenhauses in Zanzibar. — Wie nunmehr bestimmt ist, wird der Kaiser am 27. Juni, wahrscheinlich mit der Kaiserin, in Kopenhagen zu einem kurzen Besuche bei der dänischen Königsfamilie eintreffen. Von dort reist der Monarch dann weiter nach Christiania, während die Kaiserin sich zu ihren Kindern nach Saßnitz auf der Insel Rügen begeben wird. Vor Beginn der großen gemeinschaftlichen Manöver der Flotte und des IX. Armeecorps bei Flensburg wird der Kaiser mit seinen fürstlichen Gästen, wie man der „Allg. Ztg." aus Hamburg schreibt, in Altona Aufenthalt nehmen, und von dort aus nach der Nordostsee-Kanalmündung bei Brunsbüttel und den Hafenbefestigungen bei Cuxhaven fahren, um dieselben in Augenschein zu nehmen und persönlich die Anlage der neuen großen Befestigung zum Schutze des Kanals und der Elbmündung anzuordnen. Die Fahrt dorthin soll auf einem der neuen Hamburg-Amerikanischen Doppelschraubenschnelldampfer, wahrscheinlich der „Auguste Victoria", stattfinden. Der Kaiser wird in Altona bei dem kommandirenden General v. Leszcynski absteigen. Für die glänzende militärische Suite werden Logis in den Altonaer Gasthöfen belegt, die Kavallerie-Regimenter des hannoverschen Armeecorps stellen 60 Pferde für die fremdherrlichen Offiziere und die kaiserliche Postdirektion die benöthigten Extraposten.

Der Herzog von Sachsen-Altenburg hat dem Central-Comitee zur Errichtung eines Nationaldenkmals für den Fürsten Bismarck 500 Mark überwiesen.

Eine neue Garnison im Reichslande wird, der „Post" zufolge, Remilly bilden und zwar für den Stab der neuen 68. Infanterie-Brigade und das dazu gehörige neue Infanterie-Regiment Nr. 145. Remilly ist eine kleine Stadt im Landkreise Metz. Die Verhältnisse sind in ähnlicher Weise primitiv wie in Mörchingen. Das bairische 3. Chevaulegers-Regiment wird voraussichtlich nach Dieuze, dem Standort des Infanterie-Regiments Nr. 136, verlegt werden.

= **Berlin,** 20. Mai. Die ultramontane Agitationspartei ist offenbar seit längerer Zeit durch kein Ereigniß so tief und schmerzlich berührt worden, als durch die Zurückweisung des Katholikentages in München. Aus dem Munde des Prinzregenten, des regierenden Hauptes des größten überwiegend katholischen Bundesstaates haben die Veranstalter es hören müssen, daß diese Versammlungen nicht geeignet sind, den Frieden zu befördern, und, was vielleicht noch schmerzlicher ist, der Herrscher und die Staatsbehörden befinden sich dabei in voller Uebereinstimmung mit den Bischöfen. Es fehlt in der aufgeregten ultramontanen Presse nicht an dreisten Angriffen gegen die höchsten Autoritäten des Staats und der Kirche in Bayern; man weiß ja, was sich diese zügellose Presse selbst gegen den Papst mitunter herausnimmt, wenn er nicht thut, was die Fanatiker haben wollen. Die Wuth der clericalen Intransigenten ist wohl begreiflich. Es zeigt sich in diesem Vorgang wieder, daß man an unzweifelhaft gutkatholischen Stellen, ja in den Kreisen der höchsten kirchlichen Autoritäten nachgrade der unaufhörlichen Aufstachelung der confessionellen Leidenschaften müde wird und in ihr das erkennt, was sie ist: eine sachlich durch religiöse Beweggründe in keiner Weise mehr gerechtfertigte, den Frieden der Bevölkerung und die wichtigsten staatlichen Interessen muthwillig störende Agitation. Das könnte sich nachgrade auch Herr Windthorst gesagt sein lassen. Wenn die Ultramontanen jahrelang gerufen haben, das deutsche Volk sei des „Kulturkampfes" müde, so ist es jetzt jedenfalls auch eines Treibens müde, welches unter den heutigen staatlich-kirchlichen Verhältnissen auch nicht mehr den Schein einer Berechtigung, ja kaum mehr einen Sinn hat, und, wie der Augenschein lehrt, sind auch gutkatholische Kreise des deutschen Volkes dieses Treibens müde.

= **Berlin,** 21. Mai. Der Reichstag hat heute seine Pfingstferien angetreten. Er wird am 9. Juni wieder zusammen kommen, nachdem die Kommissionen ihre Arbeiten bereits einige Tage vorher wieder aufgenommen haben. Der Reichstag kann am Schlusse des ersten Abschnitts seiner Thätigkeit schon auf ganz ansehnliche Leistungen zurückblicken. Er hat die großen Vorlagen, die den Inhalt der Session bilden, den Nachtragsetat für Colonialzwecke, die Militärvorlage, den Arbeiterschutzgesetzentwurf und die Gewerbegerichtsvorlage in erster Lesung erledigt; über den Nachtragsetat ist auch die Commissionsberathung bereits beendigt, über die Militärvorlage und die Gewerbegerichte ist dieselbe ein gutes Stück gefördert. Von größeren neuen Regierungsvorlagen ist nur noch der Nachtragsetat hinsichtlich der Beamtenbesoldungserhöhung zu erwarten. Im übrigen wird der weitere Verlauf und die Dauer der Session vorzugsweise von dem Gang der Kommissionsberathungen über die Arbeiterschutzvorlage abhängen. Wie die Dinge hier verlaufen werden, läßt sich jetzt noch nicht übersehen. Ferner liegt noch eine ganz ungewöhnlich große Anzahl von Anträgen aus dem Hause vor, von denen freilich voraussichtlich nur der kleinste Theil zur Erledigung kommen wird. Vor Ende Juni oder Anfang Juli wird an die Beendigung der Session nicht zu denken sein, wenn nicht doch eine Vertagung beschlossen wird. — Das Abgeordnetenhaus wird morgen seine letzte Sitzung vor den Ferien halten und seine Arbeiten am 3. Juni wieder aufnehmen. Es hat außer einer größeren Reihe von Gegenständen zweiten Rangs vornehmlich noch das Sperrgeldergesetz zu erledigen, dessen Aussichten dermalen noch ganz dunkel sind. Immerhin wird wohl um Mitte Juni die Session geschlossen werden können. Die ganze parlamentarische Campagne wird sich in diesem Jahre ganz ungewöhnlich in die Länge ziehen, und dabei werden voraussichtlich die beiden parlamentarischen Kötperschaften im Herbst frühzeitiger als sonst wieder einberufen werden.

Schweidnitz, 20. Mai. General-Feldmarschall Graf Moltke trifft diese Woche zum Sommeraufenthalt auf seinem Schlosse Creisau ein.

Köln, 21. Mai. Wie wir zuverlässig hören, wird die für München gescheiterte Katholiken-Versammlung aller Wahrscheinlichkeit nach in Mainz abgehalten. Die Verhandlungen darüber sind unter den Centrumsführern lebhaft im Gange. Seit 1871 war keine Katholiken-Versammlung mehr in Mainz; auf der vorjährigen Versammlung zu Bochum war neben München auch Mainz in Vorschlag gebracht. Ob die geplante Zusammenkunft in Mainz vielleicht auch dazu dienen soll, die mehrerwähnte Spaltung unter den hessischen Centrumsleuten zu überbrücken und die streitenden Führer zu versöhnen, wissen wir nicht. (K. Z.)

Wiesbaden, 22. Mai. Einer der verdientesten und ruhmvollsten Führer der preußischen Armee, der General der Infanterie von Fransecky, ist gestern Abends 9 Uhr hier in der „Villa Nassau", wo er den Winter über Aufenthalt genommen hatte, an den Folgezuständen eines längeren Herzleidens mit zuletzt hinzugetretener Wassersucht nach mehrmonatlicher schmerzvoller Krankheit gestorben.

Aschaffenburg, 20. Mai. Die gestrige Nummer des hier erscheinenden ultramontanen „Beobachter am Main" wurde, der „Frankf. Ztg." zufolge, auf Antrag der Staatsanwaltschaft wegen eines darin enthaltenen Leitartikels „Wir Katholiken sind rechtlos" konfiscirt. In genanntem Artikel sei an dem prinzregentlichen Handschreiben an den Erzbischof Thoma betreffs Nichtabhaltung des Katholikentages in München Kritik geübt.

Wien, 21. Mai. Ueber den gestrigen Zusammenstoß von Militär und Arbeitern in Pankraz wird aus Pilsen weiter gemeldet: Die Arbeiter griffen den Marthaschacht gewaltsam an und wurden von dem daselbst stationirten Zuge Infanterie zurückgewiesen. Hierbei wurden einige Arbeiter getödtet und mehrere verwundet. Eine Escadron Kavallerie ist von Stab nach Nürschan verlegt worden.

Haag, 21. Mai. Nach einer hier eingegangenen Meldung haben die Atchinesen am 14. d. Bentjng (in der Nähe von Edi), welches gänzlich verlassen war, genommen. Die Holländer versuchten vergeblich, mit 300 Mann den Ort wiederzunehmen, und verloren dabei 4 Todte und 24 Verwundete; die Verluste der Atchinesen betrugen 14 Todte und 15 Verwundete.

Brüssel, 19. Mai. Kaiser Wilhelm II. ließ, wie der „M. Allg. Ztg." geschrieben wird, dem Vorsitzenden der Anti-

Pfingsten 1890.

Nun blühn im Wald und auf den Auen
Viel tausend Blumen, zart und rein,
Wohin die trunknen Augen schauen,
Lockt Lenzesluft und Sonnenschein.
Die Erde trägt ihr Hochzeitskleid,
Von frischen Blüthen überschneit;
Der blaue Flieder
Duftet wieder —
O Pfingsten, holde Wunderzeit!

Am Strauche knospet schon die Rose,
Der Blumen hehre Königin,
Goldkäfer blitzen aus dem Moose
Und Falter gaukeln froh dahin;
Der Schwalben laute Fröhlichkeit
Erfüllt die Lüfte weit und breit.
Der Nachtigallen
Lieder schallen —
O Pfingsten, holde Wunderzeit!

Und wer zur Zeit der Winterschrecken
In Leiden schwer darniederlag,
Mit Zauberkräften will ihn wecken
Des Lenzes schönster Feiertag.
Hinaus! — Und wenn der Kuckuck schreit:
O zähle nicht — der Tod ist weit!
Aus Lenzesweben
Sprießt neues Leben —
O Pfingsten, holde Wunderzeit!

Das ist des heil'gen Geistes Walten,
Der kämpfend wieder erdwärts braust,
Die Wolken, die sich tückisch ballten,
Mit Himmelsflammen jäh zerzaust.
Und durch der Liebe Macht gefeit,
Den Sieg erringt trotz Haß und Neid.
Zu seinem Preise
Ertön' die Weise:
O Pfingsten, holde Wunderzeit!

O heil'ger Geist, Du Geist der Liebe,
Erfülle auch die deutschen Gau'n!
Zerstöre aller Zwietracht Triebe,
Laß uns ein einig Volk erschau'n!
Verbanne Grimm und Bitterkeit
Und Klassenhaß und Bürgerstreit,
Daß wieder Frieden
Herrscht hienieden
In Deiner holden Wunderzeit!

Alwin Römer.

39.

Eherne Bande.

Roman von **F. Walther.**

(Fortsetzung.)

Hertha folgte der Voranschreitenden willig in das Arbeitszimmer ihres Bruder, wo ein liebreizendes Mädchenportrait in dunklem Sammetrahmen auf dem Schreibtisch stand. Eine ganze Zeit vertiefte sie sich ganz in den Anblick desselben, so daß sie garnicht darauf achtete, daß Olga abgerufen wurde, dann seufzte sie plötzlich tief auf und wandte sich plötzlich hastig ab.

Wer die geliebt, der konnte allerdings an ihr keinen Geschmack finden!

Sie nahm die Rose, die sie im Reitkleid trug, von der Brust und legte sie zu Füßen des Bildes. Das Mädchen selbst haßte sie ihres Egoismus wegen, aber ihrer Schönheit fühlte sie sich gedrungen zu huldigen und damit ihre eigenen Wünsche zu begraben. —

Also darum! dachte sie einige Tage später, als sie zufällig Zeuge war, wie Alfred eine seltene Blume an ihre Cousine gab und die ihm dankend dargereichte Hand an seine Lippen zog.

„Wäre doch Claire fortgeblieben und ich — o ich anders!

Am Abend desselben Tages schlüpfte sie schon im weißen Nachtkleid zu ihrer Cousine ins Zimmer, und als diese sich erstaunt aus den Kissen aufrichtete, sagte sie hastig: „Bleib' liegen, Claire! Ich möchte Dich nur nach etwas fragen."

Sie setzte sich auf den Rand des Bettes, aber sprach nicht, sondern blickte unverwandt auf den schwarzen Schatten, den das Fensterkreuz auf den hellen Fußboden zeichnete, so unverwandt und regungslos, daß Claire glaubte, sie sei eingeschlafen, und leise ihren Namen rief.

Hertha fuhr auf.

„Wolltest Du mich nicht etwas fragen?"

„Ja. Aber Du wirst mich nicht verstehen."

„Versuche es nur."

„Glaubst Du, daß man Jemand, den man liebt, verlassen könnte um eines Gebrechens willen, das ihm das Schicksal auferlegt hat ohne seine Schuld?"

„Nein," sagte Claire ernsthaft.

„Aber hältst Du es für möglich, daß Du Dich in einen solchen Menschen verlieben könntest? Späterhin, meine ich."

„O ja, ganz gut."

„Du denkst an Somra dabei, Claire, leugne es nicht!" rief Hertha und faßte den Arm ihrer Cousine ziemlich kräftig.

„Es ist möglich," gestand diese zögernd zu.

„Möglich?" Hertha lachte. „Sage doch lieber kurz und gut ja, damit ist die Sache erledigt, denn er wird dich wohl ebenso sehr lieben wie Du ihn."

„O Hertha, welche Thorheit!"

„Thorheit? Ich sehe gar keine Thorheit darin! Und Du hast von Anfang an mit ihm kokettirt, wenn Du es nachher ebenso machen willst wie Lily, so wäre das schecht, grundschlecht von Dir."

„Ich verstehe Dich nicht," sagte das erschreckte Mädchen, „Hertha, ich glaube, Du sprichst im Fieber."

„Nein, nein, ich weiß sehr wohl, daß ich — daß er und Du —" sie sprang auf und stürzte hastig aus dem Zimmer. Claire aber lag noch lange wach und räthselte über die Worte und das sonderbare Benehmen ihrer Cousine nach, während Hertha sich immer wieder mit brennenden Wangen und unter stürzenden Thränen wiederholte: „Wenn er nur glücklich wird, ich will versuchen zu vergessen!"

Zuweilen im Traum tauchte ihr dann wohl eine dunkle Erinnerung auf an ein kleines, meerumspültes Felseneiland, an einen großen schlanken blonden jungen Mann, der heiße Worte der Liebe in ihr Ohr geflüstert, dessen Weib sie war — und von dem man ihr dann erzählt, daß er ein Verbrecher und in das Gefängniß gesteckt sei. — Sie floh solche Gedanken, die sie quälten und beunruhigten und aus deren Wirrsal sie keinen Faden fand. Es wußte Niemand, um das, was geschehen, nur sie allein, und sie wollte vergessen.

Zwanzigstes Kapitel.

„Ich habe Dich stark im Verdacht, daß Du Dich nur blind stellst, Alfred," sagte Olga von Miryeni, indem sie vor dem Spiegel stehend den Hut auf ihr röthblondes Haar setzte, denn der Wagen, der sie nach Rabenhorst bringen sollte, hielt bereits vor der Thür. „Da ist es denn freilich unmöglich, Jemand die Augen öffnen zu wollen. Siehst Du nicht oder willst Du es nur nicht sehen, daß Hertha unter der Art und Weise, wie Du Dich von ihr fernhältst, leidet? Sie ist viel zu stolz, um ihre Gefühle zur Schau zu stellen, aber das Wenige, das ich an ihr gemerkt habe, genügt, um mich ihren Gemüthszustand erkennen zu lassen, und ich sage Dir noch einmal, Du bist ein Thor."

„Vielleicht irrt sich aber diesmal meine kluge Schwester und sieht das alles nur, weil sie es sehen will. Im Ernst gesprochen,

Des heil. Pfingstfestes wegen erscheint die nächste Nummer ds. Blattes am Mittwoch Abend.

sklaverei-Konferenz, dem Staatsminister Baron Lambermont eine goldene, mit Edelsteinen reich verzierte Kassette als besonderes Ehrengeschenk überreichen. Gleichzeitig ließ der deutsche Kaiser dem Baron Lambermont seinen Dank für die Uebernahme des Schiedsspruchs in der zwischen Deutschland und England strittigen Lamu-Frage ausdrücken.

Rom, 21. Mai. Der „Moniteur de Rome" bestreitet die Nachricht, daß auch der Papst der Ansicht sei, daß der Katholikentag in diesem Jahre nicht in München zusammentreten solle. (Daß der Papst bei dem Ansturm der niederen Geistlichkeit gegen die Autorität des Episkopats pflichtgemäß auf der Seite der durch rohe und zuchtlose demokratische Elemente bedrohten Bischöfe steht, ist so selbstverständlich, daß es nicht erst noch ausgesprochen zu werden braucht. Um diesen Kampf aber handelt es sich eigentlich bei der ganzen Treiberei wegen des Münchener Katholikentages.)

* Aus **Madrid** wird über ein Attentat gegen die Königin gemeldet, doch sind die Berichte sehr unklar. Sicher ist, daß in nächster Nähe der Königin ein Schuß abgefeuert wurde — aus Unvorsichtigkeit, sagt man; doch findet diese Lesart wenig Glauben. Die Königin soll unter dem Eindruck des Geschehenen tief niedergeschlagen sein.

New-York, 19. Mai. Nach den weiteren von Havanna eingelaufenen Depeschen ist die Zahl der Menschenopfer, welche die dort am Samstag stattgehabte Explosion gefordert hat, größer als anfänglich vermuthet wurde. 34 Leichen sind bis jetzt ans Tageslicht gezogen worden. Man befürchtet aber, daß noch mehr Leichen unter den Trümmern liegen. Die Theater sind einstweilen geschlossen worden, die Handelskammer und andere Körperschaften haben ihre Sitzungen eingestellt, die Fahnen wehen auf Halbmast und überall sieht man Zeichen der allgemeinen Trauer. Der Besitzer des Ladens, in welchem sich die Explosion ereignete, ist verhaftet worden.

Parlamentarische Nachrichten.

** **Berlin,** 21. Mai. Das Abgeordnetenhaus nahm heute nach unerheblicher Debatte den Nachtragsetat über die Beamtenbesoldungen in dritter Lesung an, erledigte einige kleine Vorlagen und beschäftigte sich dann mit Petitionen. Unter diesen erregte die Petition des Directors Schauenburg in Crefeld betreffend die Berechtigung der Abiturienten der Realgymnasien zu allen Studien und Staatsprüfungen besondere Aufmerksamkeit, da hierbei die neuerdings so lebhaft entbrannten Gegensätze zwischen der humanistischen und der realistischen Richtung der höheren Schulbildung berührt wurden. Die Unterrichtscommission beantragte, die Petition der Regierung zur Berücksichtigung zu überweisen. Im Hause überwog aber die humanistische Richtung, welche in den Abgg. Graf und Kropatscheck zu Wort kam. Die Petition wurde der Regierung als Material für die beabsichtigte Enquete überwiesen. Morgen: Petitionen und kleine Vorlagen.

Der Verein gegen Unwesen in Handel und Gewerbe in Dresden

(Schluß.)

Ueber Punkt 5 der T.-O., Vereinsorgan „Gewerbeschutz" berichtete der verantwortliche Redacteur desselben. Es giebt trotz aller angestrengter Thätigkeit unseres Vereins noch ein reiches Arbeitsgebiet für denselben und sein Blatt ist eine Nothwendigkeit für seine Thätigkeit geworden. Das ist zwar eine traurige Thatsache, allein mit den unsoliden, geschäftlichen Auswüchsen, die in einer großen Stadt immer wieder auftauchen und zu deren Bekämpfung unser Verein besteht, muß derselbe Stellung nehmen. In erster Linie hat er deshalb überall den Kampf gegen das geschäftliche Unwesen aufzunehmen, in zweiter belehrend zu wirken. Auf dem Gebiete des Kampfes ist deshalb der „Gewerbeschutz" unentwegt vorgegangen und hat gewerblichem Schwindel seine Artikel gewidmet. Daß der Verein nützlich gewirkt hat, beweist die Thatsache, daß heute jene großen Annoncen, die nur schwindelhaftem Gebahren gewidmet waren und die unserem Verein in den ersten Jahren seines Bestehens außerordentliche Arbeit machten, aus den Tagesblättern verschwunden sind und daß, wo sie sich hervorwagen, dies in zaghafter und ganz verblümter Weise geschieht.

Aber auch derartige Annoncen hat unsere Verwaltung herauszufinden verstanden, wenigstens in den meisten Fällen, und hat eingegriffen, wo es nothwendig war. Das Vereinsorgan hat im vergangenen Jahre berichtet über Schleuderei im Geschäftsleben, Hausir-Unwesen, Ausverkäufe, Abzahlungs-Bazare (6 mal), über die Concursordnung, Kunst-Kaffee (der unserm Blatte wohl noch Stoff zu manchem Artikel liefern dürfte), Versandtgeschäfte (unter welchen meist ein großes gewerbliches Unwesen getrieben wird), Trinkgelder-Unwesen, das Waarenhaus für deutsche Beamte, Waarenfälschungen, Teppichknüpferei, unreelle und verschleierte Waaren-Auctionen, Waaren-Schwindel (6 mal), Consum-Vereine und ihre Mißwirthschaft, Schwindel im Creditwesen u. s. w. Schon diese Auswahl dürfte genügen, ein Bild des heutigen geschäftlichen Lebens zu bieten, diese Mißstände sind die ungerathenen Kinder der Gewerbefreiheit. Der Redaction einer Zeitung wie unseres Organs begegnen täglich im gewerblichen Leben Ausschreitungen und der Kampf wird nimmer aufhören. Der „Gewerbeschutz" ist im vergangenen Jahr in einer Auflage von monatlich 23500 Exemplaren erschienen und nicht nur der Stadtauflage der „Dresdner Nachrichten" beigelegt worden, sondern auch an Hotels, Gasthöfe und Restaurants der Kreishauptmannschaft Dresden in circa 500 Exemplaren monatlich unter Kreuzband versandt, auch befreundeter Vereinen Sachsens und außerhalb des Landes in vielen Exemplaren zugesandt worden. Gewerbe-Vereine der Provinzstädte haben uns wiederholt mitgetheilt, daß die Artikel des Organs in den Versammlungen derselben verlesen würden und ist auch dies ein Beweis, daß der „Gewerbeschutz" dauernde und allseitige Beachtung findet. Die Extra-Nummer zur Weihnachtszeit ist auch diesmal in einer Auflage von 40000 Exemplaren gedruckt und als Beilage durch verschiedene Zeitungen hier und in der Provinz verbreitet worden Während das Organ für das Sommersemester eines Zuschusses aus der Vereinskasse bedurfte, ergaben die Extra-Nummer wie das Winterhalbjahr einen kleinen Ueberschuß, welcher zur Hauptkasse abgeführt wurde.

Die Jahreshauptversammlung beschloß, das Vereinsorgan auch im neuen Vereinsjahr herauszugeben, da, wie verschiedene Redner betonten, der Verein ohne sein Organ nicht mehr denkbar sei und einen etwaigen Fehlbedarf aus der Vereinskasse zu decken. Der bisherige verantwortliche Leiter des Blattes erklärte sich bereit, auch dieses Jahr die Führung desselben zu übernehmen.

Zu Punkt 6 der Tagesordnung war ein Antrag eingegangen, dahin gehend, daß der Vorstand Versammlungen mit Frauen einrichte, damit denselben mittelbar über die Schäden im geschäftlichen Leben Mittheilungen und Warnungen gegeben würden Es wurde beschlossen, dem Vorstand die Erledigung dieser Frage zu überweisen und hierauf vom Vorsitzenden unter Dankesworten die 11. Jahreshauptversammlung geschlossen.

Olga, Hertha ist eine viel zu warmherzige Natur, um nicht in irgend einer Gefühlsaufwallung weit über das Ziel ihres Empfindens hinauszugehen, und es wäre sehr grausam, wollte man sie da festhalten. Ich bin überzeugt, sie ist sich nicht des Mindesten von dem bewußt, was Du ihr zudiktirst.

Frau von Mirbeni zuckte die Achseln.

„In der Regel haben wir die Eitelkeit der Männer zu bekämpfen, bei Dir tritt der seltene Fall ein, daß ich mich zum beredten Anwalt dieser Schwäche machen muß. Wenn Du klug bist, Alfred, machst Du endlich diesem Hangen und Bangen ein Ende und fragst Hertha, ob sie die Deine werden will."

„Das werde ich nicht thun," entgegnete er ziemlich energisch.

„Natürlich nicht! Und sie statt dessen über kurz oder lang dem jungen Waitz oder irgend sonst Jemand in die Arme treiben. Sei überzeugt, Hertha empfindet Dein Benehmen gegen sie als Kränkung, und sie hat nichts gethan, dieselbe zu verdienen.

„Du übertreibst, Olga."

„Nein! Wenn Du wissen willst, wie es in einem Mädchenherzen aussieht, darfst Du nicht in die Tiefen des Deinigen einen Blick thun, sondern mußt Dich an ihr eigenes Geschlecht wenden. Ich könnte Dir manches Licht aufstecken, lieber Alfred."

„Und wenn Du selbst recht hättest," sagte er erregt, „so ist es doch meine Pflicht, stillschweigend zu resigniren; erstens bin ich arm, und dann ein Krüppel. Glaubst Du, ich würde eine Wiederholung der Katastrophe mit Lily ertragen? Und in nicht zu langer Zeit würden ihr auch die Augen aufgehen müssen — nein, nein, es ist besser, es bleibt so, wie es ist."

„Ich sehe schon," seufzte Olga und streifte die wildledernen Handschuhe über ihre zarten Hände, „es wird mir nichts anderes übrig bleiben, als mit einem dummen Streich zu beginnen, dann springt ihr gewiß ein Hammel hinterher."

„Und das wäre?"

„Ich werde par débit Norden heirathen."

Alfred trat erstaunt näher und sah seiner Schwester in das Gesicht.

„Ist das Dein Ernst, Olga?"

Sie zuckte ungeduldig die vollen Schultern. „Mein Ideal als Mann ist er wahrhaftig nicht! Ein Mensch mit gesunden fünf Sinnen und so verliebt ist einfach in den Augen einer vernünftigen Frau lächerlich. Außerdem, wenn ich an Liebe und Ehe denke, grauset es mich."

Alfred lachte: „Das sind ja recht nette Aussichten für meinen zukünftigen Schwager."

Olga trat zu ihm und legte beide Hände auf die Schulter ihres Bruders. „Es wäre viel vernünftiger, Du ersparteſt mir diese Dummheit, Lieber, und nähmst Hertha. Einer von uns beiden muß heirathen, das habe ich mir fest in den Kopf gesetzt."

Alfred schüttelte statt aller Antwort nur ein wenig das Haupt. So sehr er es auch verbarg, so thöricht er sich auch selbst schalt, die Worte seiner Schwester hatten ihn doch in keine geringe Aufregung versetzt, und die Einwürfe des Verstandes hielten nicht recht Stand gegen die Polemik des Herzens. War es möglich, gab es für ihn noch ein Glück? Er brauchte nur die Hand auszustrecken und es hörte sein? War es dann nicht thöricht, zu zögern, bis ihm vielleicht ein anderer zuvor kam?

Er ging ganz ernstlich mit sich zu Rathe, während er auf die flinken Pferde und den hellen Weg vor sich schaute, aber zu einem Resultat kam er nicht. — (F. f.)

Vermischtes.

— Düsseldorf, 18. Mai. (Der verrätherische Rabe.) In der heutigen Strafkammersitzung wurde ein Fuhrknecht, der im Zoologischen Garten einen sprechenden Raben gestohlen hatte, zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt. Dadurch, daß der Rabe, der unter dem Rocke des Diebes versteckt war, „Spitzbub" schrie, wurde der Diebstahl entdeckt. Der Angeklagte war bereits öfter wegen Diebstahls vorbestraft.

– Kassel. (Eine merkwürdige Fahrt) machte kürzlich ein junger Mann, welcher früh Morgens ein Schwein in einem von Hunden gezogenen Wagen nach dem Schlachthaus fahren sollte, beim Besteigen des Wagens aber das Uebergewicht bekam und in denselben stürzte, worauf der Deckel zuschlug und die Hunde, denen dies das wohlbekannte Zeichen zur Abfahrt war, mit dem Wagen und dem unfreiwillig Gefangenen auf und davon trabten. Erst als sie an einem Eckstein mit dem Wagen hängen geblieben, konnten Nachtwächter hinzuspringen und den Gefangenen befreien.

— Gelsenkirchen, 20. Mai. (Unglück.) Auf dem Schacht I der Zeche „Graf Bismarck, in Braubauerschaft gerieth gestern in der Frühschicht gegen 10 Uhr der Fahrhauer Friedr. Hirnstein zwischen Förderkorb und einen Einstrich. Dem Unglücklichen wurde der Kopf vom Rumpfe getrennt. Der Tod trat sofort ein. Der hier in allgemeiner Achtung stehende Verunglückte war auch, wie ehedem sein Schwiegervater, nebenbei Förster in den hier liegenden Waldungen des Grafen Metternich.

— Koburg, 17. Mai. (Grausame Mißhandlung) hat in einer hiesigen Blechschmiede-Werkstatt ein Geselle an dem Lehrjungen verübt. So klemmte er z. B. die Nase des Unglücklichen in einen Schraubstock, warf ihm einen Strick um den Hals und hing ihn so lange auf, bis der arme Junge im Gesichte blau wurde, goß ihm selbst flüssiges Metall über das Gesicht und schlug ihn dann mit dem Löthkolben. Das Gesicht des Lehrjungen war kaum wieder zu erkennen. Der Geselle, Schulz mit Namen, wurde sofort nach Bekanntwerden der Mißhandlungen festgenommen.

— Ratibor, 19. Mai. (Zu dem Unglück bei Ratibor.) Nach den Erhebungen sind 43, nicht 42 Personen bei Slawikau in der Oder ertrunken. Bis jetzt wurden 24 Leichen aufgefunden, die gestern in einem gemeinsamen Grabe beigesetzt wurden. Im Trauerzuge befanden sich die Schuljugend von Slawikau und Thurze, die gesammte Geistlichkeit, die Angehörigen der Ertrunkenen und eine nach Tausenden zählende Menge aus den Ortschaften der Umgegend. Auf dem Wege zum Friedhofe mußten die 24 Todten an derselben Stelle, wo sie in den Wellen versanken, ans Slawikauer Ufer übergesetzt werden. — Ratibor, 20. Mai. Von den Opfern von Thurze wurde heute hinter Dziergwitz, Kreis Kosel, die Leiche eines erwachsenen Mädchens gelandet. In derselben wurde eine 24jährige Häuslerstochter erkannt, die verlobt war und heute getraut werden sollte. Gestern wurden unterhalb Slawikau zwei Leichen junger Mädchen im Alter von 13 bezw. 15 Jahren ans Ufer gespült, sodaß die Zahl der bis jetzt aufgefundenen Todten 27 beträgt. Es fehlen noch 16. Die Angehörigen der letztern betheiligten sich Tag und Nacht an den Nachforschungen unter Aufsicht von Gendarmen. Bis sämmtliche Leichen geborgen sein werden, dürften noch Wochen vergehen, da die Strömung in der Oder an der Unglücksstelle sehr reißend ist und die ertrunkenen Mädchen der Landessitte gemäß zahlreiche Festtagskleider angelegt hatten, die, mit Wasser getränkt, die Leichen auf dem Grunde des Flusses zurückhalten.

— Radom, 19. Mai. (Religiöser Wahn.) Im Dorfe Lukowo des Kozenicer Kreises hat sich eine Bäuerin in einem Anfalle von religiösem Wahnsinn selbst verbrannt. Die Gouvernementszeitung berichtet, daß die Frau Nachts, als Mann und Frau schliefen, ihre Wohnung verließ, und sich auf ein unweit vom Dorfe gelegenes Feld begab, woselbst sie schon vorher eine Kartoffelgrube hatte reinigen lassen. In diese Grube nun legte das Weib Stroh und Reisig, zündete den Haufen an und stürzte sich in die Flammen. Am anderen Tage fand man den verkohlten Leichnam.

– Paris. (Ein schwarzer König.) Der am 10. d. M. von der Sklavenküste in Marseille eingetroffene Taurus bringt die Nachricht, daß der afrikanische König Dinah Salifu von seinen Unterthanen ermordet wurde, weil er ihnen die europäische Tracht aufzwingen wollte. Auch Dinah Salifu hatte seine Zeit der Berühmtheit, als er während der letzten Ausstellung Paris besuchte, in Begleitung von sieben oder acht afrikanischen Prinzen, die seiner Zeit einen großen Heiterkeitserfolg erzielten, als sie in einer wohlstylisirten Eingabe an das Ministerium den Antrag stellten, man solle ihr tägliches Taschengeld von 1 Fr. auf 1,50 Fr. erhöhen. Dinah Salifu dürfte als ihr Führer zuerst wohl das Doppelte bezogen haben, woraus man einen Schluß auf die Bedeutung dieses Königs ziehen kann. Allmählich wurde er aber eine große Persönlichkeit. Zunächst war er der einzige „König," der die Ausstellung besuchte, und dann erwarb er sich die Zuneigung des Schahs von Persien. Dieser hatte, als er nach Paris kam, gehört, daß noch ein anderer „König" sich dort aufhalte. Er zeigte sich beleidigt, daß man ihm die Bekanntschaft desselben vorenthalten habe. Man hatte das aber nur deshalb gethan, weil man dem großmächtigen Herrn des Sonnen- und Löwenordens den kleinen Dinah Salifu nicht vorzustellen wagte. Als er aber auf einem Fest bei Carnot sehr hartnäckig den Wunsch kundgab, Dinah Salifu zu sehen, schickte man schleunigst nach ihm. Da entstand aber eine große Verlegenheit: Dinah Salifu hatte kein hochzeitlich Gewand, und da man dies in einigen Minuten nicht herstellen konnte, so hing man ihm einen rasch aufgetriebenen Domino um, auf dem man mit Windeseile das Kreuz der Ehrenlegion heftete. So ausgestattet erschien er auf dem Feste und beide Potentaten wurden einander vorgestellt und fanden großes Gefallen aneinander. Die Freundschaft des Schahs und sonstige Auszeinungen hatten dem guten Dinah allmählig den Kopf verdreht. Er stellte ausschweifende Forderungen, so z. B. verlangte er eine vernickelte Bettstelle und eine Krone. Erstere wurde bewilligt, für letztere aber fand man nach langen diplomatischen Verhandlungen einen zufriedenstellenden Ausweg, indem man dem König statt der Krone einen ausrangirten Dragonerhelm verlieh. Bei seiner Abreise erklärte Dinah, er werde, in sein „Reich" zurückgekehrt, allen Feinden Frankreichs die Köpfe abschlagen lassen, wobei er jedoch, wie die Nachricht von seiner Ermordung beweist, auf einigen Widerstand gestoßen zu sein scheint.

Locales von der Sieg und Umgegend.

* Siegen, 23. Mai. (Pfingstfest.) Wenn das alte Sprichwort: „Freitagswetter — Sonntagswetter" sich wiederum bewähren sollte, so gehen wir einem Pfingstfest von seltenem Reiz, im Rahmen höchster landschaftlicher Schönheit entgegen. In vollem Schmuck prangt jetzt der Wald, smaragdgrün, im Wechsel vielfarbiger Blumen, breiten sich Wiese, Feld und Hag, vielhundertstimmig ertönt das Concert der fröhlichen Sänger des Waldes, den würziger Hauch, reiner Lebensodem durchströmt. Am murmelnden Bache winken die blauen Aeuglein des Vergißmeinnichts, umgaukelt vom bunten Falter; die Wedel des Farrenkrauts nicken; von der harzduftenden Fichte glühen in leuchtendem Roth die Blüthenkolben der späteren Frucht; die Beerenstauden blühen — o, wer beschriebe sie, die ganze Pracht des Lenzes auf dem Gipfelpunkte seiner Entwicklung, die ganze Maienschönheit eines Pfingstfestes, über dem vom blauen Himmel die Sonne herniederlacht in liebender Gluth. Hinaus in den Wald, hinaus in die Fluren, den Schöpfer zu ehren, ihm zu danken inmitten seiner sich ewig erneuernden Werke. Möchten keine dunklen Wolken, kein böses Wetter die festlichen Stunden trüben!

—z Siegen, 21. Mai. (Strafkammer.) In der heutigen Strafkammersitzung standen nur wenige Sachen zur Verhandlung, schwere Strafen trafen aber diejenigen, welche auf der Anklagebank zu erscheinen hatten. Der Schreiner L. und Bergmann W. aus Niederdilfen haben sich der gemeinschaftlichen Körperverletzung mittels eines gefährlichen Werkzeugs schuldig gemacht. Der Hergang ist kurz folgender: Am 30. Dez. vor. J. saßen die beiden Angeklagten in der H.'schen Wirthschaft in Gemeinschaft mit einigen Leuten aus Obersdorf, darunter der Berginvalide Heupel und der Bergmann Hoffmann. Im Verlauf des Gesprächs erklärte L., die Obersdorfer seien Lumpen, er habe noch Geld, um Sect zu trinken, sie (die letztgenannten Bergleute) sollten nur trinken, er werde alles bezahlen. Mit der Entgegnung, was sie verzehrten, könnten sie selbst bezahlen, entfernten sich die beiden Bergleute, um später in der H.'schen Wirthschaft wieder mit dem Angeklagten zusammenzutreffen. Hier wurde die Unterhaltung etwas lebhaft geführt, sodaß der Wirth ihnen Ruhe gebot, dem auch die beiden Bergleute mit der Aeußerung, sie wollten keinen Streit suchen, Folge leisteten und sich entfernten. L., in dem nun einmal der Zorn kochte, folgte nach einiger Zeit den beiden ersteren mit der Bemerkung, daß es heute noch Schläge gäbe. Er hat denn auch seine Drohung ausgeführt, indem er am Lindenberg dem Bergmann Hoffmann von hinten einen Schlag über den Kopf versetzte, daß derselbe zu Boden stürzte. Der inzwischen herbeigekommene W. hatte nichts eiligeres zu thun, als sich auf Anfinnen des L. der Prügelei anzuschließen und war es der Berginvalide Heupel, ein schon älterer gebrechlicher Mann, auf den jetzt die Hiebe hagelten, sodaß auch er, auf einige Zeit bewußtlos, zusammenbrach. Den beiden Mißhandelten ist dann in der Eremitage, bis wohin sie mit Hülfe anderer Leute gelangten, der erste Verband angelegt worden, um später in ärztliche Behandlung genommen zu werden. Eine längere Arbeitsunfähigkeit war die Folge. Der Oberstaatsanwalt, Herr Sprengler aus Arnsberg, hält die That für eine äußerst brutale, wobei mildernde Umstände nicht bewilligt werden könnten, sondern eine gehörige Strafe am Platze sei und beantragt gegen L auf eine Gefängnißstrafe von 5 Mon., gegen W. auf eine solche von 6 Mon. Ferner wird seitens des Vertreters der Verletzten, Herrn Rechtsanwalts Coßmann, beantragt, den Angeklagten die Kurkosten, sowie ein Schmerzensgeld in Höhe des doppelten Betrages aufzuerlegen. Der Gerichtshof, unter dem Vorsitze des Herrn Amtsgerichtsrath v. Schilgen, verurtheilt nach kurzer Berathung die beiden Angeklagten zu je 6 Mon. Gefängniß, Tragung der Kosten, sowie einem Schmerzensgelde für Hoffmann von 200 M. und Heupel von 70 M. Die That müsse als eine sehr frivole bezeichnet werden und sei deßhalb diese Strafe für angemessen erachtet worden. — Der Arbeiter E. aus Eckmannshausen ist geständig sich des Vergehens der Urkundenfälschung schuldig gemacht zu haben und wird, unter Anrechnung mildernder Umstände zu einer 6monatlichen Gefängnißstrafe verurtheilt; die Staatsanwaltschaft hatte 1 Jahr beantragt. — Wegen Sittlichkeitsverbrechens, verhandelt unter Ausschluß der Oeffentlichkeit, trifft den Nagelschmied H. in Nenkersdorf eine 2jährige Zuchthausstrafe. — Die letzte Anklage, ebenfalls bei geschlossenen Thüren verhandelt, richtete sich gegen den Bergmann Wilh. B. von hier, der von der Anklage der Blutschande freigesprochen wurde. — Zwei Berufungssachen wurden verworfen. — Sitzung vom 22. Mai. Von der Anschuldigung, durch anonyme Briefe Schmähungen übec einige Lehrer, besonders den Lehrer K. in Wahlbach ausgestreut zu haben, wurde der Gastwirth Sp. aus Burbach freigesprochen. Letzterer hatte in zwei Briefen an den Kreisschulinspector sich über das Gebahren des betreffenden Lehrers beschwert, daß derselbe bis spät Abends im Wirthshaus sitze, schreckliche Lieder sänge und der Jugend deßhalb ein schlechter Erzieher sei. Der Angeklagte giebt zu, daß er die Briefe geschrieben, erklärt, daß persönlicher Haß durchaus nicht die Triebfeder dazu gewesen, sondern lediglich der Gedanke, geordnetere Verhältnisse in den dortigen Schulen zu schaffen, ihn dazu veranlaßt habe. Nach Aussage der Zeugen ist es allerdings öfters vorgekommen, daß K. bis spät Nachts gekneipt, einmal sogar früh Morgens erst aus dem Wirthshause gekommen sei, jedoch ist ihnen ein sonstiger unordentlicher Lebenswandel desselben nicht bekannt. Der Staatsanwalt hält den Angeklagten für schuldig, da er die Briefe wider besseres Wissen geschrieben und die Anschuldigungen gegen die Lehrer doch nicht alle gerechtfertigt seien. Es seien allerdings Sachen vorgekommen, die seitens der letzteren besser unterlassen worden wären und sei es nicht schön, daß die Erzieher der Jugend so lange im Wirthshause säßen, er halte aber doch eine 4wöchentliche Gefängnißstrafe am Platze, da unter dem Deckmantel der Anonymität gemachte Anschuldigungen meistens nicht der Wahrheit entsprächen. Der Gerichtshof hat jedoch nicht die Ueberzeugung gewinnen können, daß die Briefe wider besseres Wissen geschrieben seien, vielmehr könne man die meisten Punkte als erwiesen halten und spricht somit den Angeklagten kostenlos frei. — Wegen groben Unfugs wurde der Schlosser Friedr. Schm. von hier in eine 4wöchentliche und wegen Betrugsversuchs der Bergmann Carl St. aus Dauersbergermühle in eine 1monatl Gefängnißstrafe genommen. — Als ein Erzgauner entpuppte sich der Agent Peter Mink aus Gelsenkirchen, vor dem auch an dieser Stelle noch besonders gewarnt sei. Oefters vorbestraft wegen Untreue, Betrugs, Urkundenfälschung und Körperverletzung, hat er sich jetzt wieder wegen großartiger Schwindeleien zu verantworten. Auf ein Inserat in verschiedenen Zeitungen, daß er Kapitalien zu 3½ % ausleihe, hatten sich einige Gewerbetreibende an ihn gewandt, da sich eine solche Gelegenheit, ein Kapital gegen geringen Zinssatz zu bekommen, nicht oft bietet. Mink schrieb den Leuten, daß er eine Besichtigung der Gebäude 2c vornehmen müsse, er dafür 15 M. Reisegeld und die Bank, welche das Kapital entleihe, 20 M. Reugeld verlange. Selbstredend haben die Leute, welche auf diesen Leim gingen, nie das betr. Kapital erhalten. Er kam jedoch mit seinen Schwindeleien nicht weit, denn auf ein Telegramm bei der Polizeibehörde in Gelsenkirchen, bei der sich ein Mühlenbesitzer in Burbach erkundigte, lief die Nachricht ein, daß Mink ein gefährlicher Schwindler sei und erfolgte in Siegen seine Verhaftung. Der Staatsanwalt beantragt eine Gefängnißstrafe von 2 Jahren und beschließt der Gerichtshof diesem Antrage gemäß.

* Siegen, 23. Mai. (Polizeiliches.) Verhaftet wurde vorgestern Abend der Jacob B. aus Mandeln im Hause der unter Sittencontrolle stehenden Ehefrau D. in der Obern Metzgerstraße, wo er mit seinem Bruder in Streit gerathen war und diesen anscheinend durch Messerstiche verletzt hatte. Die Polizei fand den Schläger unter dem Bette versteckt, verhaftete ihn nach lebhaftem Widerstand und entdeckte bei seiner Durchsuchung einen spitzen Stein, dessen er sich gegen seinen Bruder bedient haben dürfte. — Einige Rekruten von hier wurden eingesteckt, zwei davon nach vorheriger Schlägerei. Einer riß sich von dem Polizeibeamten los, einen andern entließ man nach Feststellung des Namens und der Wohnung. Seit vorgestern ist das Rekrutirungsgeschäft beendet.

§ Hilchenbach, 21. Mai. (Verschiedenes.) Bei der Lehrerinnen-Prüfung in Stift Keppel haben 15 in der Stiftsschule und 2 anderwärts herangebildete Lehrerinnen die Prüfung bestanden. — Die Raupe des Eichenwicklers kommt, wie nach dem massenhaften Herumschwärmen des Schmetterlings zur Ablage seiner Eier um Mitte März nicht anders zu erwarten stand, in so enormer Zahl vor, daß in kurzer Zeit alles Eichenlaub abgefressen sein wird. Der Mensch steht machtlos diesen Verheerungen gegenüber, welche nun schon während dreier Jahre stattfinden.

Personenstandsnotizen der Stadt Siegen.

Geborene.

Mai 11. Carl Wilh. Aug., S. d. Leinwebers August Born, Hammerh., ev.
„ 13. Hedwig Lina Mathilde, T. d. Tagel. Carl Lengenberg hier, ev.
„ 11. Heinrich Friedrich Emil, S. d. Bergmanns Friedr. Müller hier, ev.
„ 15. 1 T. d. Metalldrehers Karl Friedrich Heinr. Oßwald, Hain, ev.
„ 13. Elise Emilie Klara, T. d. Gerbers Adolf Autschbach, Hain, ev.
„ 15. Adolf Eberh. Rudolf, S. d. Schlossers Rudolf Wagener, Siegh., k.
„ 13. Frieda, T. d. Lederfabrikanten Wilhelm Höpfner hier, ev.
„ 18. Anna Bertha, T. d. Fabrikarbeiters Johs. Heinr. Patt, Siegh., ev.
„ 16. Paula, T. d. Tagelöhners Carl Dünschmann hier, ev.
„ 19. Maria Elisabeth Anna, T. d. Schuhmachermeisters Joh. Georg Autsch hier, kath.
„ 15. 1 T. d. Kaufmanns Albert Müllens hier, ev.
„ 17. Gustav, S. d. Volksschullehrers Wilh. Stolberg hier, ev.
„ 22. Helene Elisabeth, T. d. Steueraufsehers Herm. Witt hier, ev.

Verehelichte.

Mai 16. Verwaltungssecretär Eugen Wenzel zu Meiderich, mit Anna Maria Gertrud Pistor, Hain, ev.
„ 22. Hotelgeschäftsführer Jacob Georg Ziegler zu Obermais, ev., mit Maria Magdalena Elisabeth von Pfingsten hier, kath.

Gestorbene.

Mai 16. Röhrenschmied Heinrich Meinhardt, Siegh., 30 J., ev.
„ 17. Schuhmacher Christian Giesler, Hammerhütte, 56 J., ev.
„ 20. Ernst Herm. Friedrich, S. d. Schlossers Ernst Hinkel hier, 8 M. 5 T., ev.
„ 19. Lina, T. d. verst. Steigers Hrch. Spies, Hammerh., 3 J. 11 M. 29 T., ev.
„ 21. Wittwe Maurer Conrad Schumacher, Gertraud geb. Lommel, hier, 81 J., ev.
„ 21. Carl, S. d. Gerbers Heinrich Carl Söhnge hier, 7 M. 4 T., ev.
„ 22. Hermann, S. d. Schlossers Wilh. Busch hier, 4 J. 3 M. 2 T., ev.

Aufgebotene.

Mai 16. Kaufmann Carl Oscar Grebe zu Neunkirchen mit Wittwe Dr. med. Heinrich Arnold Ludwig Joh. Prümers, Helene Karoline geb. Kreutz hier.
„ 19. Schuhmacher Jacob Friedrich Wilhelm Huhn, mit Katharine Luise Margarethe Johanne Link hier.
„ 21. Schmied Joh. Carl Paul Haase, mit Auguste Wilhelmine Caroline Goldschmidt hier.
„ 22. Anstreicher Johs. Hermann Lommel, mit Marie Elisabeth Amalie Lina Sprenger hier.

Handel und Industrie.

** **Siegen**, 22 Mai. Die Londoner Notirungen betrugen am 21 Mai: Kupfer, Chilibarren 52 L. 15 S. 0 D. bis 00 L. 00 S 0 D.; Blei, engl. 00 L. 00 S.; span. 13 L. 00 S. 0 D. bis 00 L. 00 S. 0 D.; Zink, specielle Marken 23 L. 07 S. 6 D. bis 23 L. 10 S. 0 D.; gewöhnliche Marken 23 L. 02 S. 6 D. bis 23 L. 05 S. 0 D.; Silberbarren 47 1/16 P. Zinn, Straits 94 L. 12 S. 6 D. bis 00 L. 0 S.; 3 Mon. 95 L. 2 S. 6 D; engl. 98 L. 5 S.

** **Siegen**, 23 Mai. Die Londoner Notirungen betrugen am 22. Mai: Kupfer, Chilibarren 53 L. 2 S. 6 D. bis 00 L. 00 S. 0 D.; Blei, engl. 00 L. 00 S. 0 D.; span. 17 L. 00 S. 0 D. bis 00 L. 00 S. 0 D.; Zink, spec. Marken 23 L. 05 S. 0 D. bis 00 L. 00 S.; gew. Marken 23 L. 00 S. 0 D. bis 00 L. 00 S.; Silberbarren 47 1/16 P. Zinn, Straits 94 L. 10 S. 0 D.; 3 Monat 95 L. 0 S. 0 D. engl.

Vom Siegener Eisenmarkt. Siegen, 21. Mai. Die von der Industrie durch die zeitgemäße Herabsetzung der Preise erhoffte Anregung zur Wiederbelebung des Geschäfts ist bis jetzt noch nicht eingetreten; es fehlt noch jede Lust, neue Geschäfte einzugehen, und vielfach hört man die Meinung aussprechen, daß eine weitere Herabsetzung der Preise nothwendig wäre, um eine Vermehrung des Verbrauchs durch größere Bauthätigkeit, die durch die hohen Preise der letzten Monate so sehr abgenommen hat, wieder hervorzurufen. Am wenigsten wird vorläufig noch die Hochofen-Industrie durch die heutige Geschäftsstille berührt, da dieselbe durch frühere Abschlüsse noch auf längere Zeit beschäftigt und noch nicht gezwungen ist, auf Lager zu arbeiten. Da bei heutiger Lage des Geschäfts von Abschlüssen kaum die Rede sein kann, so läßt sich von dem jetzigen Roheisenpreise nur sagen, daß die hiesigen Hütten sich den vom rheinisch-westfälischen Roheisen-verband festgesetzten Preisen anbequemen müssen unter Berücksichtigung der Fracht für die nach der Ruhr und dem Rhein bestimmten Posten. Der vom genannten Verband festgesetzte Preis von Ia. Puddel-Roheisen, der fürs Siegerland von Belang ist, beträgt 78 Mark. Der Nothstand-Tarif vom 1. August 1886 für Eisenerze von der Lahn, Dill und Sieg nach dem Ruhrgebiet und für Cokes von der Ruhr nach dem benannten Bezirk ist bis zum 31. December 1891 verlängert worden; eine Einrichtung, deren segensreiche Folgen für die hiesigen Gruben und Hütten gerade in Zeiten, wie die jetzigen sind, wohl anerkannt werden; nur hätte man in den betreffenden Kreisen gewünscht, daß der Tarif nicht von Jahr zu Jahr, sondern auf mehrere Jahre bewilligt wäre, um für das Eisensteingeschäft eine größere Stetigkeit zu erhalten und den Gruben durch die Gewißheit einer längern Dauer der bestehenden Tarife mehr Vertrauen für auszuführende Vorbereitungsarbeiten zu geben. Das Geschäft in Eisenstein liegt sehr still, und die Grube, die nicht auf längere Zeit die Förderung verkauft hat, stößt jetzt auf große Schwierigkeit in betreff des Absatzes; deshalb werden die Preisangaben in den Börsenberichten auch in so weiten Grenzen angegeben, je nachdem eine Grube mehr oder weniger gezwungen ist, auf Absatz zu sehen, ist dieselbe auch zu größerm oder geringerm Entgegenkommen geneigt. Am schwersten leidet wohl die hiesige Feinblech-Fabrikation unter den heutigen Verhältnissen; die Werke arbeiten meistens aus Mangel an Aufträgen eingeschränkt und einzelne sind auch wohl gezwungen, auf Lager zu arbeiten. Die Preise für Feinblech sind ja auch auf den Grundpreis von 225 M. zurückgesetzt, aber die Werke haben meistens noch für längere Zeit Abschlüsse in Roheisen und Halbfabrikaten zu den höchsten Preisen laufen, die natürlich bei der geringen Arbeit nicht so rasch abgewickelt beziehungsweise aufgearbeitet werden, wie gedacht war. Dies wird auch auf die Hütten später nicht ohne Rückwirkung bleiben. Die hiesigen Maschinenfabriken haben noch Aufträge für das ganze Jahr; auch die andern hiesigen Eisengewerbe, wie Gießereien, Kesselschmieden und Brückenbau-Anstalten, klagen vorläufig noch nicht über Mangel an Arbeit.

(K. Z.)

Briefkasten der Redaktion.

Befreundeter Abonnent: Seien Sie unbesorgt! Bange machen gilt nicht, und man ißt nichts so heiß, als es gekocht wird. Uns ist von einer von dem Herrn Staatsanwalt wieder uns erhobenen Klage wegen Beleidigung des Klavierhändlers H. L., wie sie dieser in Nr. 48 des zu seinem Leiborgan erhobenen „Siegener Volksblatt“ androht, nichts bekannt. Vielleicht ists bei der Drohung geblieben, vielleicht auch hat der Herr Staatsanwalt die angebliche Klage zurückgewiesen — wer weiß es! Die Sorge darum wird uns das Pfingstfest nicht trüben. Daß wir wegen unseres damaligen, in allen Theilen der Wahrheit entsprechenden Strafkammerberichts überhaupt belangt werden könnten, vermögen wir trotz unserer lückenhaften juristischen Kenntnisse auch jetzt noch nicht einzusehen. So viel für heute.

Gestörte Verdauung (Verstopfung) kann ernstere Folgen haben, als die meisten damit Behafteten wissen. Erscheinungen und Leiden, wie Blutandrang, Schwindelanfälle, Kopfschmerzen, Herzklopfen, Blähungen, Mangel an Appetit, Müdigkeit der Glieder 2c. stellen sich ein, ohne daß man weiß, woher es kommt. Indem man durch Anwendung der in den Apotheken à M. 1.— erhältlichen **ächten** Apotheker **Richard** Brandt's Schweizerpillen die gestörte Verdauung in Ordnung bringt, beseitigt man die daraus herrührenden Erscheinungen. Man verlange aber stets die Etikette mit dem **weißen** Kreuz in **rothem** Felde und dem Namenszug **Richard** Brandt.

Die auf jeder Schachtel auch quantitativ angegebenen Bestandtheile sind: Silge, Moschusgarbe, Aloe, Absynth, Bitterklee, Gentian.

Hauptdepot: **Köln, Einhorn-Apotheke.**

Empfehlung.

Da ich die oberen Räume meines neuen Hauses nunmehr auch fertig gestellt habe und mir neben freundlichen Wirthschaftszimmern ein

großer und kleiner Saal

zur Verfügung stehen, halte ich dieselben vorkommenden Falls zu **Familienfestlichkeiten, Versammlungen** 2c. bestens empfohlen.

Gleichzeitig bemerke ich, daß meine

Gartenwirthschaft

wieder neu eingerichtet ist und ich dieselbe mit dem heutigen Tage eröffnet habe.

Hochachtend!

Siegen. **Heinrich Steffe.**

Empfehlung.

Mein am Ausgange des Dorfes Lützel, in der Nähe des Försterhauses gelegenes

Gasthaus

bringe ich bei jetziger schöner Jahreszeit in empfehlende Erinnerung. Die Räumlichkeiten sind auch für größere Partieen ausreichend, neben einem schattigen Raume unter Linden. Die Bewirthung soll nichts zu wünschen lassen; doch wird um vorherige Mittheilung durch Karte bei geplanten Partieen zu mir gebeten.

Lützel bei Hilchenbach, im Mai 1890.

C. Fr. Klein.

Düsseldorf 1880. Siegen 1889.

Ed. Reusch, Siegen

Kampenstraße.

Bauschreinerei und Möbelfabrik.

Specialität:

Apotheken- u. Geschäftseinrichtungen.

W. & E. Reisslandt, Siegen, Sandstr.

Lager

in Stab- und Façon-Eisen aller Art, I-, T- L- und Winkel-Eisen, Fenster- und Zierleisten-Eisen, Eisenbahn- u. Gruben-Schienen.

Bau-Artikel:

Gußeiserne und schmiedeeiserne **Fabrik-Fenster. Dach- und Stallfenster.** Kaminschieber, Rohrfutter, Trottoirrinnen, Säulen 2c.



Baugeräthschaften eigener Fabrikation. **Mörteltröge,** Mörteltrogständer, eiserne Kalklöschpfannen, Trocken-Heizkörbe &c.

Anfertigung von Bau-Ankern, Bearbeitung von Bauträgern, eiserne Fachwände aus I-Eisen 2c. Statische Berechnungen für Bauträger-Eisen.

Holländischer Fußbodenlack



von **Ed. Oelbermann jr., Bonn.**

Aus härtestem Bernstein bereitet, findet einmal erprobt überall Aufnahme. Trocknet über Nacht. Nicht nachklebend. — **Sehr ergiebig, daher sehr billig.** — Aus den Verkaufstöpfen zu streichen.

Alleinverkauf Heinr. Fölzer.

Julius Heymann,

Markt-Ecke — Siegen — Marburgerstr. 726

empfiehlt in größter Auswahl zu den billigsten Preisen und nur guten Qualitäten:

Sämmtliche Besatzartikel für Kleider und Mäntel wie bekannt **in größter Auswahl.**

Specialität: **Korsetts,** stets neueste und gutsitzende Façons, in 35 Sorten

Ballkücher in allen Farben, Pellerinen in Plüsch, Zephir- und Corallen-Wolle. **Tricot-Taillen** in nur reiner Wolle

Taillengarnituren in Perlen und matt, Borden, Verzierungen, Ornaments, Blätter und Gehänge.

Alle Sorten Handschuhe, Tricot-Taillen, Krausen und **Bördchen, Schleier** in **Tüll** und **Gaze, Spitzenbarben** und **Tücher.**

Kinderkleidchen u. Jäckchen Röcke und **Hosen** für Damen und Kinder. **Strümpfe, Längen** u. **Socken.**

Neuheiten in Bändern alle modernen Farben. **Plüsch- u. Besatzseide in Moiree, Merveilleux, Atlas** 2c.

Damen- und Kinderschürzen, Schürzen, Siamosen u. **Leinen, wollene** u. **baumwollene Flanelle.**

Jagdwesten und **Sayettjacken, Metzgerjacken, Hautjacken,** sowie alle **Untergarderobe** für Herren, Damen und Kinder.

Neueste Muster Perlmutterknöpfe, Fantasie- und **Stoffknöpfe, Schließer und Schnallen.**

Alle Sorten woll. Strickgarne, baumwollene Strickgarne, Häkelgarne, Häkelbändchen, Estramadura, roh und gebleicht.

Fertige Wäsche für Herren, Damen u. Kinder in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Sämmtliche Futterstoffe und Zubehör für Schneider und Schneiderinnen.

A. Neussell, Siegen,

Spezial-Geschäft für

Leinen und Wäsche,

empfiehlt:

Englische Tüll-Gardinen, Rouleauxstoffe, Congreßstoffe, Gardinennessel.

Frieg's Dampfwaschmaschine



kann auf jeden Küchenherd gestellt werden.

Patent Universal-Wasch-Maschinen,



sowie solche mit **Schmutzansammler** empfiehlt

J. G. Reichwald, Siegen, Markt 44.



Zur Anfertigung

von künstlichen **Zähnen** u. **Gebissen, Plombiren der Zähne ohne Schmerzen und zur sofortigen Beseitigung der Zahnschmerzen** empfiehlt sich

Louis Schomburg, Zahntechniker, Sieghütte, Chaussee 198.

Flaschenbier

der **Brauerei Burgmann & Wildenberg,** Niederschelden, liefere regelmäßig bei gütiger Bestellung frei ins Haus. **Wilh. Clemens,** Eintracht.

9 Tage.

Mit den neuen Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von **Bremen** nach **Amerika in 9 Tagen** machen. Ferner fahren Dampfer des **Norddeutschen Lloyd** von **Bremen** nach **Ostasien, Australien, Südamerika.**

Näheres bei **J. Kippenberger, Hauptagent, Siegen.**

Für Pfingsten

empfehle: **Rosinen-Stollen, Rosinen-Kuchen, Streuselkuchen, Rodonkuchen, Krengel** zum Preise von 1 bis 3 Mark in bekannter vorzüglicher Qualität.

Siegener Brod-Fabrik. Filiale bei Wwe. Weiner am Markt.

Reisekoffer,

40 cm lang, 2theilig, in **Wachsleder dauerhaft gearbeitet** empfiehlt à **Stück 3 Mark**

Carl Heifer I., 3 Mark-Bazar.

Sommer-Theater in Siegen. Im Kaisergarten.

Sonntag den 25. Mai 1890.

Carmen, die Zigeunerin.

Romantisches Volksstück mit Gesang und Tanz in 4 Abtheilungen, nach der beliebten Oper gleichen Namens von Dr. Braun. (Seitenstück zu Preciosa.)

Montag den 26. Mai 1890.

Der böse Geist Lumpaci Vagabundus oder **Das liederliche Kleeblatt.**

Große Zauberposse mit Gesang und Tanz in 4 Abtheilungen von J. Nestroy. Musik von Kapellmeister Müller.

Dienstag den 27. Mai 1890.

Lustspiel-Abend.

Grossstädtisch oder **Herr und Frau Liebetreu zum ersten Male in Berlin.**

Original-Schwank in 4 Akten von Dr. J. B. Schweitzer.

Städt. Armen-Verwaltung.

Donnerstag den 29. ds. Mts., Nachmittags 4 Uhr:

ordentliche Sitzung

im Zimmer Nr. 7 des Rathhauses. Siegen, den 23. Mai 1890.

Dresler.

Das bedeutendste u. rühmlichst bekannte Bettfedern-Lager Harry Unna in **Altona** bei **Hamburg** versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) **gute neue Bettfedern** für **60 ₰** das Pfd., **vorzügl. gute Sorte 1 M., 1 M. 25 ₰, prima Halbdaunen** nur **1 M. 60 ₰, prima Ganzdaunen** nur **2 M. 50 ₰.** Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. — Umtausch bereitwilligst. **Fertige Betten** (Oberbett, Unterbett und 2 Kissen) prima Inlettstoff aufs Beste gefüllt **einschläfig 20 und 30 Mk. Zweischläfig 30 und 40 Mk. Für Hoteliers u. Händler Extrapreise.**

Bohnenstangen und Heckenstöcke

sind vorräthig in jeder Parthie bei **Gebr. Münker,** Hilchenbach. **J. J. Münker,** Creuzthal.

Gemüsepflanzen,

Sellerie, Pourree, sowie **Blumen,** für Beete zu bepflanzen, sind stets vorräthig zu billigen Preisen bei **J. W. Christmann,** Gärtner am Kampen.

Eintracht.

1. Pfingstfeiertag, Nachm. 4 Uhr:

Großes Concert der **Siegener Kapelle.**

Eintritt für Nichtmitglieder 50 Pfg. à Person.

Untere Hengsbach.

Am 2. Pfingstfeiertag:

Früh-Concert der **Siegener Kapelle.**

Anfang 5 Uhr.

Eintritt à Person 30 Pfg. Für vorzüglichen Kaffee und sonstige Getränke ist bestens gesorgt.

Heinrich.

Kreuzthal.

2. Pfingstfeiertag, Nachm. 4 Uhr:

Großes Concert der **Siegener Kapelle.**

Eintritt 50 Pfg. à Person. Familien werden entsprechend berücksichtigt.

Nach dem Concert: **BALL.**

Kaletsch.

Untere Hengsbach an der Chaussee.

Während der Pfingstfeiertage halte ich das preisgekrönte

Münchener Löwenbräu im Anstich.

Heinrich.

Preisabschlag!

Garantirt reine täglich frische

Naturbutter à **M. 9,50**
Süßrahmbutter à **M. 10,50**
Kokosnußbutter à **M. 6,50**

versendet in Kisten à ca. 5 Kilo franko gegen Nachnahme,

Prima ger. westf. Schinken per Pfd. M. 0,90.

A. A. Ursell, Attendorn i. W.

Junge fette Gänse 0,60 Mk. per Pfd.

Graue Bettfedern 1,30 M. d. Pfd.
Gute kräftige Gänsefedern 2.— „ „ „
„ **Halbdaunen** 2,50 „ „ „
Extra Ia Halbdaunen 3,— „ „ „
Ia Daunen 3,50 „ „ „

versende in **doppeltgereinigter, staubfreier Waare** franko gegen Nachnahme. Nicht convenirende Federn und Daunen nehme frco. zurück.

A. A. Ursell, Attendorn i. W.

Prima Speisekartoffeln

empfiehlt **Friedrich Gimbel.**

Mehrere tüchtige **Schreinergesellen** sucht auf dauernde Arbeit **Ed. Reusch,** Kampenstraße.

Evangel. Gottesdienst in Siegen.

Samstag 24. Mai 1890.

Vorbereitung zum hl. Abendmahl

8 Uhr Mrg.: Pfr. Vorländer.

Sonntag den 25. Mai 1890.

1. Pfingstag.

7½ Uhr Mrg.: Pfr. Achenbach.
9 „ „ „ Vorländer.
In der Nicolaikirche:

Hl. Abendmahl.

9½ Uhr Mrg.: Pfr. Winterhager.
In der Martinikirche.
2 Uhr Nachm.: Pfr. Kühn.

Montag 26. Mai 1890.

2. Pfingstag.

7½ Uhr Mrg.: Pfr. Kühn.
9 „ „ „ Achenbach.
2 „ Nachm.: „ Winterhager.

Collekte für die Hauptbibel-Gesellschaft.

Am 1. Pfingsttag Gottesdienst in Niederschelden.

Morgens 9 Uhr: Pfr. Kühn.

Täglich Eingang von Neuheiten.

Sandstraße. **M. L. Stern, Siegen,** Sandstraße.

empfiehlt für die **Frühjahrs- und Sommer-Saison** in großer Auswahl eingetroffene **Neuheiten:**

Regen-, Promenadenmäntel und Jaquettes.

Die **neuesten Umhänge** in **Wolle, Seide** und **Spitzen.**

Kindermäntel in allen Größen. **Tricottaillen.**

Große Posten englische Tüllgardinen bis zu den feinsten Sachen.
Große Posten Kleiderflanelle bedeutend unter dem reellen Werth.
Große Posten waschächte Cattune und **Satins.**

Sehr preiswerthe Parthieen schwarze, gestreifte, façonnirte Kleiderstoffe und Cachemires.

Frühjahrs-Ueberzieher, Herren- und Knaben-Anzüge.

Arbeiter-Kleidungsstücke

Joppen, Hosen, Westen, Blousen, Kittel, Flanellhemden u. s. w.

Kammgarne u. Burkins.

Bei größter Auswahl die billigsten Preise für alle Artikel.

Anfertigung nach Maaß ohne Preiserhöhung.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, heute Nachmittag 5 Uhr unsern lieben Gatten, Vater, Schwiegervater, Schwager und Onkel,

den Gewerken

Ludw. Adolf Achenbach,

sanft und gottergeben zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Marienborn b. Siegen, 22. Mai 1890.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am 1. Pfingstfeiertage, Nachmittags um 3 Uhr statt.



Eisenwaaren-Handlung
Franz Kersting, Siegen,

fertigt **Tafelheerde** jeder Größe als Specialität unter Garantie guten **Brennens** und **Haltbarkeit** zu äußerst billigen **Preisen** an und unterhält darin stets **großes Lager.** Gleichzeitig bringe ich meine übrigen **Gußwaaren** und **Haushaltungsgegenstände** in empfehlende Erinnerung.

Tüchtige
Anstreichergehülfen
finden **sofort** dauernde Beschäftigung bei **J. Rübenkönig.**

---

z. d. 3 e. B.
Sonnabend 24. 5. A. 8. C. I.

Fahrpläne.

Köln-Gießener Eisenbahn.

Abfahrten von Siegen nach:
Betzdorf 4,55 früh, 8,5, 11,38 M., 1,45, 4,30 N. 6,53, 8,42 A.
Siegburg, Troisdorf, Deutz 4,55 früh, 8,5, 11,38 M., 1,45, 4,30 N., 6,53 A.
Dillenburg, Herborn, Wetzlar, Gießen, Kassel, Frankfurt 4,55 früh, 8,5 M., 1,45, 4,30 N., 8,42 A.

Arbeiterzug.
Betzdorf-Herborn: Samstag 5,35 Nm.
In Herborn 7,13 N.

Ankunft in Siegen von:
Betzdorf 7,17, 7,45 (nur Wochentags) 9,47 M., 1,24, 3,26 N. 6,07, 8,16, 10,10 A., 1,13 Nachts.
Deutz 9,47 M., 1,24, 3,26 N., 6,07, 10,10 A, 1,13 Nachts.
Gießen 9,47 M., 1,24, 3,26 N., 8,16 A., 1,13 Nachts.

Abfahrten v. Betzdorf u. Siegen:
6,08 7,06 (nur Wochentags) 9,12 M., 12,50, 2,53, 5,33 N. 7,40, 9,30 A., 12,36 Nachts.

Von Freudenberg nach Kirchen:
7,38 M., 1,08, 4,38 N., 8,19 A.

Von Kirchen nach Freudenberg:
9,25 M., 3,03 N., 7,23, 9,50 A.

Von **Betzdorf** nach **Daaden:**
9,15 Vorm., 3 Nachm., 7,40, 9,35 A.

Von **Daaden** nach **Betzdorf:**
8,5 M., 1,15, 6,30 Nachm., 8,45 Ab.

Von **Au** nach **Altenkirchen:**
6,15, 8,45, 9,35 M., 12,59, 3,23, 5,03, 6,02 N., 8,55 A.

Von **Altenkirchen** nach **Au:**
5,25, 7,42, 8,35, 11,30 M., 2,25, 4,15, 7,20 A.

Ruhr-Sieg-Eisenbahn.

Abfahrten von Siegen nach
Weidenau und Kreuzthal 5,43, 6,50 Schnellzug (hält nicht in Weidenau und Geisweid), 7,50, 10,0 M., 12,20, 1,25, 3,29, 5,00 N., 6,12, 8,22, 10,25 A.
Krombach 5,43, 10,00 M., 3,29 N., 6,12, 10,25 A.
Hagen, den zwischenliegenden Stationen und Elberfeld 5,43, 6,50 Schnellzug (hält nur an 8 Stationen) 10° M., 3,29 N., 6,12, 10,25 A. (Der letzte Zug fährt nur bis Altenhundem.)

Ankunft in Siegen von:
Kreuzthal 7,43, (5,59 von Altenhundem abg.), 8,54, 11,30 M., 1,15, 1,40, 4,17, 5,50, 6,49 N., 7,31 Schnellzug, 9,26, 11,40 A.
Hagen 11,30 M., 1,40 N., 6,49, 7,31, 11,40 A.

Abfahrten v. Kreuzthal u. Siegen:
6,24 7,17, 8,28, 11,10 M., 12,55, 1,25, 3,58, 5,30 N., 6,29, 7,18 Schnellzug 9,05, 11,20 A.

Richtung Kreuzthal-Marburg.
Von Kreuzthal nach Erndtebrück (7,45 M. bis Hilchenbach), 8,23, 1,48, 4,00 7,25.
Von Erndtebrück nach Laasphe 6,13, 10,36, 3,51.
Von Laasphe nach Marburg 5,08, 7,29, 12,30, 5,07, 6,40.

Richtung Marburg-Kreuzthal.
Von Marburg nach Laasphe 5,05, 9,15, 1,06, 7,00.
Von Laasphe nach Erndtebrück 7,10, 11,45, 3,10, 9,01.
Von Erndtebrück nach Kreuzthal (6,09 von Hilchenbach), 5,55, 8,33, 1,39, 4,38.

Von **Altenhundem** nach **Schmallenberg.**
7,03, 1,01 Nachm., 7,31 A.
In Schmallenberg: 3,21 M., 2,19 M., 8,49 A.

Von **Schmallenberg** nach **Altenhundem.**
5,36, 9,45, M., 4,20 A.
In Altenhundem: 6,48 10,57 Morg., 5,37 A.

Eisern-Siegener Eisenbahn-Gesellschaft.

Die Aktionäre der Gesellschaft werden hierdurch zu der **am 28. Juni d. J., Nachmittags 3½ Uhr,** im Hotel Kattwinkel hierselbst stattfindenden

neunten ordentlichen Generalversammlung

ergebenst eingeladen.

Die **Tagesordnung** der Generalversammlung haben wir wie folgt festgesetzt:

1. Berichte des Aufsichtsraths und der Direction über das siebente Betriebsjahr 1889/90.
   Vorlage der Bilanz, der Jahresrechnung und des Abschlusses über Gewinn und Verlust.
2. Beschlußfassung bezüglich der Bilanz und des Abschlusses über Gewinn und Verlust, sowie bezüglich der Entlastung der Direction.
3. Aenderung bezw. Ergänzung der §§ 4, 11, 12, 16 und 26 des Gesellschafts-Statuts.
4. Beschlußfassung bezüglich der eventuellen Erweiterung der Station Reinhold Forster zur Aufnahme eines normalspurigen Geleise-Anschlusses der Charlottenhütte bei Niederschelden.
5. Wahl von zwei Mitgliedern des Aufsichtsraths.

Bezüglich der Legitimation der Stimmberechtigten, des Stimmrechtes und der Vertretung der Aktionäre verweisen wir auf die §§ 25 und 26 des Gesellschaftsstatuts mit dem Bemerken, daß die durch die Erhöhung des Aktienkapitals bedingte Aenderung bezw. Ergänzung des Statuts (Punkt 3 der Tagesordnung) erst nach erfolgter Eintragung in's Handels-Register Gültigkeit erlangt, **die neuen Stamm-Aktien II. Serie zur Theilnahme an der diesjährigen Generalversammlung daher nicht berechtigt sind.**

Für den Beschluß zu Punkt 3 der Tagesordnung ist nach § 29 Absatz 2 des Statuts die Anwesenheit der Hälfte aller aus dem bisherigen (alten) Aktienkapital sich ergebenden Stimmen, sowie eine Majorität von drei Viertheilen des in der Generalversammlung vertretenen Grundkapitals erforderlich.

Die Berichte des Aufsichtsraths und der Direction, die Bilanz und die Jahresrechnung nebst dem Abschluß über Gewinn und Verlust liegen zwei Wochen vor der Generalversammlung in dem Geschäftslokale der Direktion an der Eintracht hierselbst zur Einsicht der Aktionäre aus, können auch nach erfolgter Drucklegung von dort bezogen werden.

Diejenigen Aktionäre, welche der Direction bekannt sind, erhalten die gedruckten Berichte vor der Generalversammlung zugesandt.

Siegen, den 22. Mai 1890.

Der Aufsichtsrath.
Weyland, Vorsitzender.

Kronthaler

Natürlich kohlensaure Mineral-Wasser:

London: Water lane 14.
Bad Kronthal: Direction.

Apollinis-Brunnen,
Wilhelms-Quelle.
Bad Kronthal im Taunus.

New-York: Broad Street 67.
Berlin: u. d. Linden 24.

Allein-Verkauf für die Kreise Siegen, Wittgenstein und Olpe bei

Albert Schaub jr. in Ferndorf.

Gutachten von Herrn **Prof. Dr. Buhl** in **München:** Der Kronthaler Apollinis-Brunnen ist ein reines, sehr angenehm schmeckendes, erfrischendes Getränk. Vermöge seiner chemischen Zusammensetzung ist es ein **treffliches Mittel gegen Katarrhe des Magens und der Bronchien** und dürfte, wie mich viele Versuche belehrt haben, den **berühmtesten Wässern** ähnlicher Art nicht nur gleichgesetzt, sondern selbst **vorgezogen werden.**

Verkaufsstellen: In **Siegen** Gasthof **Albert Koch** und **Wilh. Stelle;** in **Sieghütte** Gasthof **Heinr. Jung;** in **Hammerhütte** Gasthof **Heinr. Klein;** in **Weidenau** Gasthof: **Carl Reuter, Carl Gelbach, G. Thomas, Wilh. Weil, Heinr. Nöll, Ad. Vogel;** in **Geisweid** Gasthof **Heinr. Menzler;** in **Crombach** Gasthof **Wegener;** in **Hilchenbach** Gasthof **Hoffmann** und **Müller.** Ferner in frischer Waare bei Herrn **Friedrich Beyer, Kölnerthor, Siegen,** zu haben.

Geschäfts-Verlegung.

Mit dem heutigen Tage verlegte mein Geschäft in das von mir käuflich erworbene **Stahlschmidt'sche Haus, Wilhelmstraße Nr. 32,** und bemerke zugleich, daß ich neben der

Rindmetzgerei, die Schweinemetzgerei

in vollem Umfange betreibe und **Wurstwaaren,** sowie **Speck, Schmalz** und **Schinken aller Art,** u. s. w. vorräthig halten werde.

Indem ich gütigst bitte, das mir früher geschenkte Vertrauen auch ferner bewahren zu wollen, zeichne

Hochachtungsvoll!

Weidenau. **Heinr. Daub.**
Rind- und Schweinemetzger.

Franz Roth, Siegen.

Kohlen in Waggonladungen und einzelnen Fuhren, letztere ab Lager am hiesigen Bahnhofe;
Feuerfesten Thon und **Thonsand** in Waggonladungen, prima Qualität;
Feuerfeste Steine für Hochöfen, Winderhitzer, Puddel- u. Schweißöfen, Dampfkesselfeuerungen 2c. 2c. aus der Fabrik feuerfester Producte: **Eduard Insewind & Comp., Sayn.**
Wärmeschutzmasse (Kieselguhr-Composition), Produkt der vereinigten **Norddeutschen und Dessauer Kieselguhr-Gesellschaft** zu Celle, teigförmig (fertig zum Auftragen), trocken (vor dem Auftragen nur mit Wasser anzurühren) in Plattenform, als Schnüre, Schaalen und Faconstücke genau nach Maaß;
Amerikanische und russische Mineralöle, Förderwagen-, Gasmotoren-, Nähmaschinen-, Centrifugenöle und consist. Fette in allen beliebigen Sorten und zu billigsten Preisen;
Generalagentur der „Allianz", Actien-Gesellschaft für Unfall-Versicherung in Berlin.
Agentur der deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaft in Lübeck:
Vermittelung von An- und Verkaufsgeschäften über **Actien, Bergwerke** und **Bergwerks-Antheile.**

Schrubber, Abseifbürsten, Putzsäcke und **Putztücher,** sowie Schwämme und Fensterleder empfiehlt **Martin Lück.**

Häckfel
stets vorräthig bei
Joh. Zahn.

Werler Bade- u. Gewerbesalz, Werler Koch- u. Buttersalz, Werler Viehsalz,
empfiehlt **Friedr. Gimbel.**

Im Ausstopfen von Thieren
empfiehlt sich **A. Höchst,**
in Afholderbach bei Netphen.

Siegener
Krieger-Verein.

Die Standplätze zu Wirthschaftszelten für das am 15. und 16. Juni d. J. auf der Eintracht stattfindende

Krieger- und Turnfest

sollen am kommenden **Dienstag den 27. Mai ds. J., Nachmittags 3 Uhr,** im Lokale des Herrn Ludwig Schneck, Pfuhlstraße, vergeben werden.

Siegen, den 22. Mai 1890.

Der Vorstand.

Siegener
Musikverein.

Nächste **Gesangprobe: Mittwoch den 28. Mai.**

Der Vorstand.

Schloßfreiheitlotterie.

Da die Erneuerungsfrist für die vierte Klasse am 27. Mai abläuft, so bitte um schleunige Rückgabe der Loose dritter Klasse unter Beifügung des Betrages für die vierte Klasse.

Carl Heifer jr., Siegen,
Marburgerstraße.

NB. In den beiden letzten Hauptklassen kommen noch 8247 Gewinne im Betrage von 18 Millionen 400 000 M. zur Verlosung.

Margarine

per Pfund 70 Pfg., bei Abnahme von 10 Pfund à **65 Pfg.** empfiehlt
Martin Lück.

Sommer-Unterbeinkleider
Sommer-Unterjacken,
Sommerstrümpfe, Socken und Schweißsocken

für **Herren, Damen** und **Kinder** in anerkannt guten Qualitäten bei

A. Rübsamen, Siegen,
am Bismarckplatz.

Neu! Lingner & Kraft's **Neu!**
patentirter Stiefelknecht „Famos",
der practischste bis jetzt bekannte, wieder vorräthig bei
Wilh. Dietermann, Kölnerstraße.
Alleinverkauf für Siegen und Umgegend.

Redaction, Druck und Verlag von G. Buchholz in Siegen.